

# Jagd Österreich – Jahresbericht 2024/2025





## Inhaltsverzeichnis

Jagd Österreich – Jahresbericht 2024/2025.....	1
Leistungsbereich 1: Lobbying & Gremienarbeit.....	3
Leistungsbereich 2: Issuemanagement & Kommunikation .....	11
Leistungsbereich 3: Prozess- und Projektmanagement.....	18
Leistungsbereich 4: Officemanagement und Administration .....	19



## **Leistungsbereich 1: Lobbying & Gremienarbeit**

### **Biodiversitätsstrategie 2030**

Ausgehend von der Biodiversitätsstrategie der europäischen Union, sind die Mitgliedsstaaten aufgefordert, eine eigene Strategie zu erarbeiten. Im Rahmen eines ständigen Austausches mit den Land- & Forstbetrieben, der Landwirtschaftskammer, dem Landwirtschaftsministerium und dem Umweldachverband, hat Jagd Österreich durch mehrere Stellungnahmen, Absprachen und Sitzungen die Interessen der Jagd in das Strategiepapier eingebracht. Der kritischste Punkt ist die Außernutzungsstellung von 10 % der Fläche. Seitens des Umwelt- und Klimaministeriums unter BM Gewessler wird angeregt, dass diese 10 Prozent der Landesfläche unter IUCN-Schutzstatus gestellt werden. Nach IUCN-Standards entspricht dies einem Jagdverbot in den Kernzonen dieser Areale und nur einer Möglichkeit zum Management in den Randzonen. Rückendeckung für eine Abwendung eines möglichen Jagdverbotes gibt es von der Europäischen Union: der europäische Jagdverband (FACE) hat erwirkt, dass ein Jagdverbot auf 10 % der Fläche als nicht verhältnismäßig angesehen wird. Eine Beratung mit allen Organisationen, die dem derzeitigen Entwurf des Strategiepapiers kritisch gegenüberstehen erfolgte regelmäßig. In einer abschließenden Sitzung der gebildeten Kommission, bestehend aus allen betroffenen Organisationen konnte keine Beschlussfassung errungen werden. Das Klimaministerium hat nach Beendigung der Dialogforen der Biodiversitätskommission, das Strategiepapier abschließend veröffentlicht. Es handelt sich dabei jedoch mehr um eine Sammlung von Zieldefinitionen, die allerdings keine verbindliche Wirkung aufweisen. Auch das 10-Prozent-Ziel wurde nicht abschließend ausdefiniert.

Die Beratungen der Biodiversitätskommission finden regelmäßig statt und Jagd Österreich vertritt in diesem Prozess die Interessen der Jägerschaft. Bis zum 1. Quartal 2026 soll ein erster Zwischenbericht zur Zielerreichung veröffentlicht werden. Hierzu wurden mehrere Arbeitsgruppen geründet, in denen sich auch Jagd Österreich regelmäßig einbringt.

### **Bleiverbot in Jagdmunition**

Seit Herbst 2018 wird seitens der europäischen Chemikalienagentur eine Reduzierung des Eintrags von Blei in die Umwelt angestrebt. Nach zahlreichen Stellungnahmen und Absprachen der Jagdverbände und Industrievertretern, trat die Verordnung 2023 betreffend Bleiverbot in Feuchtgebieten in Kraft. Jagd Österreich hat gemeinsam mit dem Ministerium hierbei eine praxistaugliche Anleitung veröffentlicht und damit Rechtssicherheit für Jägerinnen und Jäger geschaffen.

Wie sich im Laufe des März 2025 aus dem Arbeitsprogramm der REACH-Kommission ergeben hat, nimmt die bereits seit Jahren im Raum stehende Diskussion um ein Verbot von bleihaltiger Munition für Jagd- und Sportschützen nun ganz konkrete Formen an. Es ist aufgrund des Arbeitsprogramms der REACH-Kommission davon auszugehen, dass eine weitere drastische Einschränkung von bleihaltiger Munition in Kürze bevorsteht. Im vorliegenden Entwurf steht eine 18-monatige Übergangsfrist für die Jagd im Raum. Hierzu hat sich Jagd Österreich intensiv mit den betroffenen Stakeholdern und dem europäischen Jagdverband FACE abgestimmt.

### **Maul- und Klauenseuche (MKS)**

Während der Coronapandemie konnte die Systemrelevanz der Jagd verankert werden, was dazu geführt hat, dass die Jagd auch während der Lockdowns ausgeübt werden durfte. Dies hat sich nun auch der im April ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche im benachbarten Ausland bewährt. Unter dem Hinweis auf die bestehende Systemrelevanz und die gesetzlichen verankerten Pflichten der Jagd konnte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden eine



konstruktive Ausnahme für den Ansitz an besonders sensiblen Flächen (Landwirtschaft) und zur Überwachung der Seuchenausbreitung in Wildbeständen innerhalb der in der Sperrzone gelegenen Reviere erwirkt werden.

### **Landwirtschaftliche Berufe Ausbildungsgesetz (LFBAG)**

Gemeinsam mit den Berufsjägervertretern konnte ein einheitliches Berufsbild in ganz Österreich im Ausbildungsgesetz verankert werden. Der Beginn dieses gesetzlichen Vorhabens geht auf die frühen neunziger Jahre zurück. In Zukunft wird der Dachverband im neu eingerichteten land- und forstwirtschaftlichen Bundes Berufsausbildungsbeirat vertreten sein. Der Herr Bundesminister hat in weiterer Folge den Generalsekretär des Dachverbandes Jagd Österreich in den Bereit entsandt. Gemeinsam mit dem österreichischen Landarbeiterkammertag (Dr. Schaup), den Vertretern der Berufsjägerschaft und dem Dachverband Jagd Österreich wurde in mehreren Sitzungen eine Stundentafel für den Lehrbetrieb ausgearbeitet und der zuständigen Abteilung im BMLUK vorgelegt.

### **Schutzstatus Wolf**

In enger Absprache auf europäischer Ebene konnte auf Initiative von Österreich und Schweden zunächst erreicht werden, dass das EU-Parlament für eine Überprüfung des Schutzstatus des Wolfes stimmte. In weiterer Folge konnte erreicht werden, dass die EU-Kommission den Weg für eine Herabstufung des Schutzstatus des Wolfes frei gemacht hat.

Es ist vollbracht: Mit deutlicher Mehrheit haben die Abgeordneten des Europäischen Parlaments nun mit der Absenkung des Schutzstatus von Wölfen den Weg für ein nachhaltiges Wolfsmanagement in Europa geebnet. Nach jahrelangen Bemühungen ging es am Ende im Eilverfahren – und zwar wortwörtlich. Nur Wochen nach in Kraft treten des geänderten Schutzstatus in der Berner Konvention beschließen die EU-Parlamentarier am heutigen Donnerstag den Schutzstatus des Wolfes von "streng geschützt" auf "geschützt" abzusenken.

Auf die Abstimmung im Europaparlament muss nun die Änderung der Fauna-Flora-Habitat (FFH) Richtlinie erfolgen. Der Wolf muss von Anhang IV (streng geschützt) in den Anhang V (geschützt) überführt werden. Diese Herabstufung hat zur Folge, dass Wölfe in den jeweiligen Mitgliedsstaaten durch entsprechende Verwaltungsmaßnahmen einfacher entnommen werden können. Die FFH-Richtlinie ermöglicht den Mitgliedsstaaten für Tierarten, welche im Anhang V gelistet sind, einen Handlungsrahmen zum Eingriff in die jeweilige Wildtierpopulation unter Berücksichtigung des günstigen Erhaltungszustandes. Da Wölfe kaum natürliche Feinde in den Kulturlandschaften Europas kennen und Wölfe als Nahrungsopportunisten sehr anpassungsfähig an ihren Lebensraum sind, ist die Wolfspopulation in Europa in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Dieser Fakt wurde auch von in der internationalen Naturschutzorganisation IUCN bestätigt, als sie die Wolfspopulation im Jahr 2022 auf bereits 19.000 Individuen errechnete und damit den Wolf von der Liste der gefährdeten Arten in Europa strich.

„Gesetze aller Art sollten Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen folgen. Wir sind erleichtert, dass es auch das Europäische Parlament so sieht. Nun ist der Weg frei für ein – wissenschaftlich unterstütztes! – Management des Wolfes“, so Franz Mayr Melnhof-Saurau, Präsident von Jagd Österreich.

In unserer Kulturlandschaft muss neben der Landwirtschaft auch die Alp- und Weidewirtschaft geschützt werden, um ihren hohen Faktor für Biodiversität zu sichern. Jagd Österreich fordert daher ein aktives Monitoring und geregeltes Management der Großraubwildtiere.



„Mit dem Wolf leben heißt, ihn innerhalb der Kulturlandschaft zu managen, wie alle anderen etablierten Wildarten. Der Wolf ist nicht mehr oder weniger schutzbedürftig als alle anderen in Österreich lebenden Tiere“, erklärt Generalsekretär Jörg Binder.

### **Beißtrainingsverordnung**

Aus einem Anlassfall wurde 2023 / 2024 die Hundeausbildung in Österreich hinsichtlich des Beißtrainings heftig diskutiert. BM Rauch wollte ein Verbot von Beiß- und Angriffstraining von Hunden erwirken, was die Ausbildung von Jagdgebrauchshunden verunmöglicht hätte. Jagd Österreich hat sich dazu gemeinsam mit seinen Stakeholdern für eine Ausnahmeregelung für Jagdhunde eingesetzt.

Zurzeit wird an dieser Verordnung gearbeitet.

### **Waffengesetznovelle-Messertrageverbot**

Angefacht durch die Messerstechereien unter Jugendlichen aus dem Migrantenmilieu trat der Herr Bundesminister für Inneres in der Osterwoche mit dem Vorhaben ein Messertrageverbot zu normieren an die Öffentlichkeit. In mehreren Gesprächsrunden sowohl auf Minister- und Beamtenebene gelang es, eine praxistaugliche Ausnahme von diesem Verbot für Jäger zu erwirken. Das legislative Vorhaben ist zurzeit in Bearbeitung und ist im vergangenen Wahlkampf immer wieder aufgetaucht. In der aktuellen Novelle zum Waffen- und Pyrotechnikgesetz findet sich aus heutiger Sicht kein Hinweis auf dieses Vorhaben.

### **Waffengesetznovelle**

Aktuell liegt eine neue Waffengesetznovelle vor. Eine erste Grobsichtung hat ergeben, dass es hier in erster Linie darum geht, den Verkauf von Griffstücken von Faustfeuerwaffen zu erschweren. Ebenso sollen Vorrichtungen zum Verschießen von Leuchtkörpern zukünftig als Waffen im Sinne des Gesetzes definiert werden, sodass diese zukünftig nicht mehr zum Verkauf an Jugendliche und Drittstaatangehörige stehen.

### **Tierschutzgesetz Novelle**

Im Begutachtungsverfahren zur Tierschutzgesetznovelle hat sich der Dachverband gemeinsam mit den Partnerorganisation (ÖKV, ÖJGV) unter anderem für eine Ausnahme der Jagd vom Sachkundenachweis eingesetzt.

### **Europäische Jagdverband FACE**

Jagd Österreich engagiert sich stark auf europäischer Ebene in Kooperation mit FACE, um Gesetzesnovellen auf EU-Ebene, die auch auf die österreichische Gesetzgebung Auswirkungen haben, bereits im Entstehen die jagdlichen Interessen berücksichtigen. Österreich ist zusammen mit Slowenien, Ungarn, Slowakei, Tschechien, Schweiz und Polen Teil der Central Group innerhalb der FACE. Neben den regelmäßigen großen Tagungen der FACE (Mitgliederversammlung und Generalversammlung) stimmt sich Österreich stark mit den Mitgliedsstaaten der Central Group ab. Im Herbst vergangenen Jahres wurde der Präsident neu gewählt. Laurenz Hoedemarker ist Veterinärmediziner und war jahrelang Lobbyist für die Fleischindustrie in Brüssel, davor war er Mitarbeiter der FACE. Neben seiner FACE-Präsidentschaft ist er Direktor des königlichen-niederländischen Jagdverbandes.

In den letzten Jahren haben wir in den Arbeitsgruppen und Gremien der FACE sehr starke Präsenz gezeigt und werden daher von den anderen europäischen Jagdverbänden als starker Ansprechpartner und zum Teil als best practice Beispiel (Infokampagne, Umsetzung Bleischrotverbot in Feuchtgebieten) wahrgenommen.



Bei der jüngsten Sitzung der Arbeitsgruppe stelle Jagd Österreich das Buch „Mythen und Märchen zur Jagd im Faktencheck“ vor, was auf großes internationales Interesse stieß. So wollen bereits drei andere nationale Verbände das Buch für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit adaptieren.

Die Zusammenarbeit in FACE wird in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert. Das Büro der FACE ist in Brüssel verankert.

**FACE: Birds & Habitats Working Group.** Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Umsetzung und Veränderungen in der Vogelschutzrichtlinie und der FFH-Richtlinie. Das Gremium tagt anlassbezogen mehrere Male im Jahr. Bei akuter Lage auch mehrmals monatlich. Dies war so auch im Jahr 2023, 2024 und 2025 der Fall, da die EU-Kommission eine strengere Auslegung der Vogelschutzrichtlinie verfolgt und die Berichtspflichten der Mitgliedsstaaten über die verschiedenen Vogelpopulationen und deren jagdliche Nutzung verstärkt hinterfragt. Siehe hierzu den Beitrag in der Ausgabe der Jagd in Tirol:

### No Data, no Hunting

„No Data, no Hunting“ so schallt es einem eisig entgegen, wenn man mit den einschlägigen Beamten aus Brüssel spricht. Insbesondere Wildvogelarten sind gemeint, aber man schießt schon mit einem Auge auf die ein oder andere Schalenwildart!

Brüssels Appetit nach Daten ist in den letzten Jahren gewachsen und hat bereits erste Konsequenzen gezeigt. Dem Datenhunger zu Grunde liegen zwei EU-Richtlinien: Die Vogelschutz-Richtlinie (Art.12) und die FFH-Richtlinie (Art.17). Beide Richtlinien zusammengenommen fordern alle sechs Jahre Berichte aus den EU-Mitgliedsstaaten zu Populationstrends, Verbreitungsdaten, Zustand und Nutzung bestimmter Wildtiere, Habitaten und Pflanzen. Aus dem Duett der Richtlinien wird demnächst sogar ein Trio, denn auch die Invasiven Arten (IAS für Invasive Alien Species) werden im Auftrag der Bundesländer durch das Umweltbundesamt im Rahmen der IAS-Verordnung erfasst und gemeldet. Damit geht es Nutria, Waschbär, Marderhund, Nilgans, Bisamratte, Schwarzkopfruderente und Ibis nun auch von Amtswegen statistisch an den Kragen.

Heuer, 2025, ist es wieder so weit. Alle drei Berichtslegungen müssen bis zum Sommer eingereicht werden. Was zunächst in der Theorie einfach erscheinen mag, grenzt in der praktischen Umsetzung manchmal an die Quadratur des Kreises. Einige technische Vorgaben aus Brüssel haben sich von Berichtsperiode zu Berichtsperiode verändert. Die meiste Arbeit liegt hierbei in den Händen der Naturschutzbeamten und -beamtinnen der Bundesländer, die wiederum für die Berichte der jagdbaren Wildarten auf die Daten der Jagdreferate der Bundesländer und die Daten der Jägerschaft angewiesen sind.

Jagd Österreich sitzt hierzu in zwei koordinierenden Gremien auf nationaler Ebene sowie in einer Taskforce des europäischen Jagdverbandes FACE und versucht die Kommunikationslücken zu schließen und treibt alle Betroffenen an, die benötigten Daten zur Verfügung zu stellen.

### Wer, wenn nicht Wir?

Gemeinsam mit der Debatte zur Rückkehr der Wölfe nach Europa ist auch der Begriff des „günstigen Erhaltungszustandes“ ins Bewusstsein vieler Menschen gerückt. Leider meist negativ. Doch um den Wolf, dessen Schutzstatus nun auch innerhalb der FFH-Richtlinie gesenkt werden soll, geht es hier ausnahmsweise mal nicht.



In der Bewirtschaftung und im Management von Wildtieren werden Monitoring-Daten und die Kommunikation dieser Berichte an die Öffentlichkeit immer wichtiger. Viele jagdkritischen bis jagdfeindlichen NGOs machen damit gezielt Wahlkampf und setzen auf Desinformation, indem Fantasiazahlen publiziert werden. Wir kennen dies im Punkte Jagdunfälle, illegale Abschüsse, Haustierentnahmen, gesellschaftliche Anerkennung der Jagd und sehen dies nun immer öfter auch bei Populationszahlen. Die Entkräftung und Richtigstellung dieser Kampagnen kosten Kraft, Nerven, Geld und Ressourcen. Besonders dann, wenn die korrekten Daten nicht griffbereit in der Schublade liegen. Eine offene Flanke in unserer Aufstellung, die rasch zu schließen ist, wenn wir die Jagd für unsere Kinder und Enkel so erhalten wollen, wie wir sie noch ausleben dürfen.

Am Rande einer internationalen Tagung wurde mir unmissverständlich gesagt, dass, wenn die Jägerschaft nicht das Monitoring für den Großteil der jagdbaren Arten leistet, dieses Vakuum von anderen Organisationen genutzt werden wird. Die Frage „Wer, wenn nicht Wir?“ ist also nicht nur als rhetorische Überschrift zu sehen, sondern schwebt buchstäblich drohend über der gesamten Monitoring-Debatte!

Die spanische Jägerschaft sah sich angesichts eines drohenden Jagdverbotes auf das Rothuhn gezwungen, eine App zu entwickeln, um die schmerzlichen Datenlücken zu schließen. Nach rund 2 Jahren konnte das drohende Jagdverbot abgewendet werden, weil nahezu alle betroffenen Reviere, Jägerinnen und Jäger an einem Strang gezogen haben. Dieser Kraftakt hat die spanischen Jäger eine hübsche Summe Geld gekostet, sich rückblickend aber gleich mehrfach gelohnt. Man konnte nicht nur das Jagdverbot abwenden und damit die traditionsreiche Rothuhnjagd erhalten, sondern auch gleich die eigene Kompetenz, das Selbstbewusstsein und die öffentliche Haltung zur Jägerschaft stärken. Das spanische Vorbild zeigt, dass eine bittere Pille auch einen süßen Abgang haben kann.

Uns allen ist das Verbot der Frühjahrsbejagung der Waldschnepfe noch schmerzlich in Erinnerung. Doppelt bitter dabei ist, dass neuere Untersuchungen von BirdLife Österreich nun in drei Versuchsrevieren gezeigt haben, dass der Schnepfenbestand deutlich über der, dem Verbot zugrunde liegenden, angenommenen Population liegt. Das legt die Schlussfolgerung nahe, dass die Einstellung der Frühjahrsbejagung also eine Überreaktion Seitens Brüssels aufgrund mangelhafter Datenlage war. Im vollen Bewusstsein, nun Begehrlichkeiten zu wecken, die Frühjahrsbejagung der Waldschnepfe nun zurückzuerobern, muss ich dem doch entgegenhalten, dass es viel größere Anstrengungen braucht, etwas zurückzuholen als selbiges zu verlieren. Ohne eine belastbare österreichweite Datenlage und ohne gemeinsame Studien wird es nur ein hehres Ziel bleiben. Neben der Waldschnepfe hat es auch bereits die Turteltaube erwischt. Einer Aussetzung der Bejagung der Turteltaube im Jahr 2024 sind schlechte und intransparente Berichte vorausgeeilt. Als zwischen 2013 und 2018 noch rund 8.000 Turteltauben in Österreich gejagt und gemeldet wurden, war die Welt noch in Ordnung. In den darauffolgenden Jahren haben sich die Berichte allerdings drastisch verschlechtert. Zeitweise bekam Brüssel keine Daten von Österreich und in den Jahren 2022 und 2023 wurden Turteltauben gemeinsam mit den anderen Taubenabschüssen gemeldet, sodass eine Differenzierung nach der jeweiligen Wildart unmöglich war. Diese Intransparenz ist nicht nur in der heutigen Zeit und mit dem alles hinterfragenden Zeitgeist im Rücken inakzeptabel, sie war es auch schon früher, als noch alles besser war. Die Entscheidung Brüssels, die Bejagung zu stoppen, war also ebenso absehbar wie nachvollziehbar. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Wildente. Ja, Wildente. So wurden teilweise alle Entenabschüsse undifferenziert nach Unterart gemeldet und statistisch zusammengefasst. Gegensteuern und die Fehlerquellen beseitigen war angesagt. In Österreich haben wir 10 verschiedene jagdbare Entenarten – auch wenn 99



Prozent der Strecke auf die Stockente entfällt, müssen wir ein Auge darauf haben, dass auf Punkt und Beistrich korrekt gezählt und auch korrekt gemeldet wird.

Möchten wir Arten nachhaltig bejagen, müssen wir darlegen können, dass jene Wildarten auch in ausreichender Anzahl vorkommen. Es kann verhängnisvoll sein, wenn wir einerseits zwar große Anstrengungen zur Erhaltung der Lebensräume betreiben, gleichzeitig aber keine Bestandszahlen erheben und den Bereich des Lebendmonitoring anderen Organisationen abtreten. Betroffen davon sind u.a. Hühnervögel wie Rebhuhn, Haselhuhn oder auch der Fasan.

Ein wiederkehrender Diskussionspunkt ist auch die Frühjahrsbejagung unserer Raufußhühner. Gerade beim Auer- und Birkwild, die nach Artikel 9 der Vogelschutzrichtlinie nur mit Ausnahmegenehmigung zu entnehmen sind, ist der Nachweis für eine gesunde Population dieser Wildtiere mittels glasklaren und wissenschaftlich anerkannten Monitorings also keine bloße Empfehlung, sondern eine absolute Notwendigkeit! Ergebnis des Monitorings müssen Studien sein, die den österreichischen Weg des Schutzes durch Nutzen gegenüber allen Unkenrufen bekräftigen und auch die EU-Kommission überzeugen.

Was uns beim Birk- und Auerwild gelingt, sollte auch auf andere Wildarten ausgeweitet, vereinfacht und modernisiert werden. Modernes, mit künstlicher Intelligenz gestütztes Monitoring, kann uns als Jägerschaft helfen, unsere Kompetenz zu stärken und der Gesellschaft zu zeigen, dass gerade wir Vorreiter in der Erhaltung der Wildtiere waren, sind und – machen Wildhassern zum Trotz – immer sein werden!

Das Pendant zur Vogelschutzrichtlinie bildet die FFH-Richtlinie, worunter im entsprechenden Anhang V die Gams und der Steinbock gelistet sind. Auch hier sieht die Richtlinie eine Berichtspflicht zur Verbreitung, zum Populationstrend (o.a. Erhaltungszustand) und zur Entnahme vor. Wichtig dabei ist, dass auch, wenn keine Entnahme stattfindet, das Vorkommen auf einem 10x10 KM-Kartenraster vermerkt werden muss. Wir müssen unterscheiden zwischen Verbreitung, Entnahme und Populationstrend. Zwei dieser drei Säulen decken wir bereits gut ab. Aber wir sind nicht nur für die Strecken verantwortlich, sondern vor allem für gesunde Populationen. Und das müssen wir der Öffentlichkeit datengestützt und fundiert kommunizieren.

**FACE: Animal Health Working Group.** Diese Arbeitsgruppe widmet sich allen Fragen der Tiergesundheit und insbesondere den Wildtierkrankheiten, wie etwa der afrikanischen Schweinepest (ASP) oder auch der Vogelgrippe. Auch in dieser Arbeitsgruppe hat das Arbeitspensum im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen. Grund dafür sind die herannahende ASP, aber auch das jüngste Auftreten der Cronical Waste Disease (CWD) bei Weißwedelhirschen in Amerika sowie der Maul- und Klauenseuche in Ungarn und Slowakei.

**FACE: Communication Working Group.** Die Kommunikationsexperten der europäischen Jagdverbände tauschen sich sehr intensiv über Kooperationsmöglichkeiten aus, um europaweit das Image der Jagd in der urbanen Bevölkerung zu stärken. 2024 tagten erstmals die Kommunikationsexperten der Jagdverbände der europäischen Jagdvereinigung FACE zum Expertenaustausch in Österreich. Das Gremium sucht nach Kampagnenideen und Anknüpfungspunkten, die soziale Akzeptanz der Jagd in allen europäischen Ländern bis zum Jahr 2030 auf über 70 Prozent zu heben, damit die Interessen der Jagd in den Gesetzgebungsprozessen stärkere Beachtung finden. Hierzu werden alle europäischen Jagdverbände, Jäger und Jägerinnen aufgerufen, dieses Ziel zu unterstützen. Ein wesentlicher Tagespunkt der Sitzung war die Vorstellung der österreichischen Kampagne "Das ist Jagd" durch



Mag. Jörg Binder, Johanna Egger und Lutz Molter sowie die anschließende Diskussion als auch das Vernetzungstreffen mit jungen Jagd-Influencern und Influencerinnen zur besseren Einbindung und gegenseitigen Unterstützung. 2025 haben die Kommunikationsexperten der Mitgliedsstaaten ihren Austausch weitgeführt. Große Themen waren u.a. der Einsatz künstlicher Intelligenz und die Einbindung von Social Media in die Kommunikation. Das von Jagd Österreich publizierte Buch "Mythen und Märchen zur Jagd im Faktencheck" hat großes Aufsehen erregt und mehrere Mitgliedsstaaten haben ihr Interesse bekundet ein solches Buch in Anlehnung an das Original zu adaptieren. Auch der Wildtierkalender für Schülerinnen und Schüler ist für andere nationale Verbände ein „Best practise Beispiel“.

**FACE: Large Carnivores Working Group.** Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich verstärkt mit den Auswirkungen der Anwesenheit der großen Beutegreifer und deren möglichen Management. Ebenfalls arbeitet diese Gruppe an Strategien und Möglichkeiten, die Absenkung des Schutzstatus des Wolfes zu forcieren. FACE hat auch mit Unterstützung Österreichs einen Sonderbeauftragten für die Koordination angestellt.

**FACE: Legal Affairs Working Group.** Die Rechtsexperten der europäischen Jagdverbände bilden ein weiteres Gremium in der FACE, um zeitnah auf Gesetzesinitiativen zu reagieren, die parallel in den anderen Fachgremien bearbeitet werden.

**FACE: Firearms & Ammunition Working Group.** Dieses Gremium beschäftigt sich mit allen Gesetzesinitiativen, die die Verwendung von Munition und Waffen zum Inhalt haben. So wie etwa der Vorstoß der europäischen Chemikalienagentur, die Eintragung von Blei in die Umwelt zu reduzieren, was 2023 zu einem Verbot der Verwendung von Bleihaltiger Schrotmunition in Feuchtgebieten führte. Die aktuellen Entwicklungen zu diesem Thema wurden bereits im Bericht zur Bleiverordnung erwähnt.

#### **ARGE Zivile Sicherheit**

Die Arbeitsgemeinschaft Zivile Sicherheit ist als Gremium in der Wirtschaftskammer Österreich angesiedelt und vertritt die Interessen der Legalwaffenbesitzer und Händler in Österreich. Hauptaugenmerk liegt auf den Auswirkungen der Waffengesetznovellen sowie des drohenden Bleiverbotes. Ebenso wird hier versucht personelle Ausstattung in den Beschussämtern zu verbessern.

#### **CIC**

Der internationale Rat zur Erhaltung der Wildtiere und der Jagd arbeitet weltweit an internationalen völkerrechtlichen Verträgen, wie etwa dem Washingtoner Artenschutzabkommen, um die Interessen der Jagd, aber auch die Erhaltung der Wildtiere zu forcieren. Dem Schutz durch Nutzung folgend setzt sich der CIC für eine nachhaltige Nutzung von Wildtieren durch die Jagd ein und trägt damit wesentlich zum Artenschutz bei. Der CIC hat Beobachterstatus bei der UN und Diplomatenstatus. Sein Hauptsitz ist in Budapest. Die Zusammenarbeit ist als äußerst effizient zu bezeichnen. Der Präsident des CIC und der stellvertretende Generalsekretär sind Österreicher. Der Informationsgehalt der vom CIC veranstalteten Jahreshauptversammlung ist, ebenso wie das Netzwerk herausragend. Die letzte Sitzung fand im April in Doha statt.

#### **Umweltdachverband**

Der Umweltdachverband ist eine überparteiliche Plattform für 36 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Umwelt-, Natur- und Alpenschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie erneuerbare Energien aus ganz Österreich. Das Gremium tagt mehrmals jährlich und entwickelt gemeinsame Positionen. 2024 ist es gelungen die Funktion des Rechnungsprüfers zu übernehmen. Zum Jahresende 2024 spitze sich aufgrund der ausbleibenden Förderungen die finanzielle Lage



drastisch zu. Angesichts der zu erwartenden Einsparungsmaßnahmen im Bundesbudget ist das Fortbestehen des Verbandes eher fraglich.

#### **CIPRA**

Die CIPRA Österreich engagiert sich als Verbindungsstelle und Informationsdrehscheibe zwischen den Mitgliedsorganisationen, Bundesländern und anderen maßgeblichen Akteuren sowie der Zivilgesellschaft und steht für internationale und transdisziplinäre Zusammenarbeit im Alpenraum. Die CIPRA setzt sich für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Alpen ein.

#### **EU Hunting Directors**

Die europäischen Jagd Direktoren, die Beamten der Nationalstaaten, die das Themenfeld der Jagd auf Ministeriumsebene bearbeiten, tagen jährlich für mehrere Tage, um die neusten Herausforderungen und Bestrebungen zu diskutieren. Jagd Österreich darf in guter Absprache mit dem Ministerium an den Besprechungen teilnehmen. Für 2025 ist es gelungen dieses Gremium nach Österreich zu bringen. Gemeinsam mit dem BMLUK wird ein intensives und informatives Programm für die Tagungsteilnehmer erstellt.

#### **Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs**

Jagd Österreich ist außerordentliches Mitglied des Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs. Ziel des Vereins ist es, sich mit Fachwissen, Empfehlungen und aktuellen Informationen einzubringen und bei Managementmaßnahmen an Plänen mitzuarbeiten. Ordentliche Mitglieder sind die Bundesländer Österreichs. Zentrale Themen sind Herdenschutzmaßnahmen, Monitoring und die Erarbeitung gemeinsamer Managementpläne. Dieses Jahr hat sich eine weitere Unterarbeitsgruppe mit dem Schwerpunkt Luchs geformt. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, geeignete Habitate für Luchsvorkommen in Österreich zu identifizieren und gegebenenfalls Wiederansiedlungsprojekte zu diskutieren.

#### **Forst & Jagd Dialog**

Die Gemeinsame Dialogplattform von Forst & Jagd wurde im Jahr 2012 mit der Mariazeller Erklärung gegründet, um bundesweit ausgeglichene wald- und wildökologische Verhältnisse zu erreichen. Das Gremium ist in drei Arbeitsgruppen untergliedert, die sich mehrmals im Jahr zu Besprechungen treffen. Die Arbeitsgruppe 1 ist für die Kommunikation nach außen, Events, Website und mehrere Broschüren verantwortlich. In der Arbeitsgruppe 2 werden die Daten des WEM und der ÖWI analysiert und gemeinsame Lösungsstrategien sowie bezirksweise Aktionspläne entwickelt. Im Rechtsausschuss, bzw. in der Arbeitsgruppe 3 widmen sich die RechtsexpertInnen des Forst & Jagd Dialoges der gemeinsamen Analyse und Diskussion von fördernden oder hemmenden Regelungen in den Landesjagdgesetzen – in Bezug auf „Wald- & Wildökologie“. Im vergangenen Jahr war der Dialog von intensiv geführten Diskussionen um die Verwendung der WEM-Ergebnisse für eine tieferegreifende Analyse durch unabhängige Experten gekennzeichnet. Die angestrebte Analyse einer Region mit vorzeigbaren positiven Ergebnissen wird in diesem Jahr weiterlaufen.

#### **ÖJGV**

Der Dachverband JAGD ÖSTERREICH ist in der Delegation des ÖJGV, dem österreichischen Jagdgebrauchshunde-Verband und unterstützt die Ziele des Verbandes im Sinne der Jägerinnen und Jäger in Österreich. Ziel des ÖJGV ist die Aus- und Weiterbildung im Jagdhunde- und Jagdhundeprüfungswesen gemeinsam mit den Rassespezialvereinen und den Jagdhundeprüfungsvereinen.

### ASP Taskforce im Gesundheitsministerium

Zur Bekämpfung und Vorsorge eines Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest in Österreich wurde im Gesundheitsministerium eine gesonderte Taskforce eingerichtet, an der Jagd Österreich als Schnittstelle zu den Landesjagdverbänden an Sitzungen teilnimmt. In der Taskforce werden länderübergreifende Übungen für den Seuchenfall ausgearbeitet, analysiert und verbessert. Auch eine Totfund-App wurde entwickelt, die im Anlassfall ausgerollt werden soll, um einer Ausbreitung entgegenzuwirken.

## Leistungsbereich 2: Issuemanagement & Kommunikation



### Die Österreichische Wildtierstiftung

Die Landesjägermeister haben die Österreichische Wildtierstiftung nach dem Vorbild der Deutschen Wildtierstiftung gegründet, um zukünftig einen noch größeren Hebel für Wildtiere, Lebensraumerhaltung und Jagd zu nutzen. Zu den Zwecken der Stiftung zählen u.a. Bewusstseinsbildung, die Schaffung und Erhaltung von Wildtierlebensräumen, die Vergabe von Forschungsaufträgen, Maßnahmen zum Natur- und Umweltschutz und die Herausgabe von Publikationen.

Als gemeinnützige Stiftung sind im ersten Jahr **Zuwendungen zur Vermögensausstattung** an die Wildtierstiftung von der Steuer absetzbar. Ziel ist es, bundesweit Kapital aufzustellen, um zweckdienliche Projekte nachhaltig zu fördern, wie z.B. die Einrichtung einer wissenschaftlichen Wildtierdatenbank im Eigentum der Jägerschaft und die Förderung neuer Biodiversitätsflächen.

Neben Einzelspenden von Privatpersonen, Unternehmensspenden und Förderungen sollen in Zukunft auch Erbschaften, Liegenschaften und andere Sachwerte angenommen werden können. Der Verwaltungsaufwand wird dabei durch das Büro von Jagd Österreich bzw. Generalsekretär Mag. Jörg Binder übernommen. Das Vorstandsteam bilden Mag. Jörg Binder, UJM Maximilian Mayr Melnhof und DI Josef Pröll. Die Nachfolge von Sepp Pröll werden die zuständigen Gremien auf der nächsten Versammlung Ende Mai bestimmen.

Erste Projekte sind u.a. die Programmierung einer wissenschaftlichen Wildtierdatenbank zur besseren Übersicht aller Wildtier- und Lebensraumdaten in Österreich. Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung ist ein drittes Feld, in dem sich die Stiftung in Zukunft engagieren wird. Hierzu wurde bereits die Website [www.wildtierstiftung.at](http://www.wildtierstiftung.at) eingerichtet und eine erste Broschüre produziert. Die Österreichische Wildtierstiftung wird stark von Jagd Österreich getragen und in den kommenden Wochen und Monaten durch die hauseigene Öffentlichkeitsarbeit mitgenommen, bis der Bekanntheitsgrad der Stiftung ausreichend gestiegen ist.



## Informationskampagne: Das ist Jagd

Im Februar 2025 ging der vierte Kampagnenschwerpunkt der Kampagne #DasIstJagd zu Ende. Seit Beginn der Laufzeit im Juli 2023 hat die Kampagne über 11 Millionen Personen erreicht.

Die Kampagneninhalte wurden auf META (Facebook und Instagram), YouTube und - im letzten Flight 2025 - über TikTok, sowie organisch über die Kanäle von Jagd Österreich ausgespielt. Für die beworbenen Inhalte ergeben sich folgende Zahlen: (Achtung: Diese Zahlen betreffen ausschließlich beworbene Inhalte und nicht den organisch erzielten Traffic auf den Social Media Kanälen. Dieser wird im Kapitel "Social Media" besprochen).

## Demografie (TikTok)

	Impressionen	Ausgehende Klicks
18-24	390.363	1.425
25-34	269.405	870
35-44	129.185	368
45-54	137.389	266
>55	158.814	300
Unknown	36	0
<b>SUMME</b>	<b>1.085.192</b>	<b>3.229</b>

## Overall Instagram Performance

01.01.2023 – 10.02.2025

	Reichweite	Content Interaktionen	Link Klicks	Neue Follower:innen
01.01.-31.01.2023	1.215.856	–	4.515	–
01.01.-31.01.2024	260.929	4.160	3.542	1.690
01.01.-10.02.2025	550.430	3.571	2.855	880

## Overall Facebook Performance

01.01.2023 – 10.02.2025

	Reichweite	Content Interaktionen	Link Klicks	Neue Follower:innen
01.01.-31.01.2023	1.658.239	18.515	46.145	953
01.01.-31.01.2024	943.785	14.266	16.904	886
01.01.-10.02.2025	861.688	4.994	10.738	312

## Overall Website Performance

01.01.2023 – 10.02.2025

	Nutzer:innen insgesamt (Reichweite)	Website Aufrufe	Ereignisse
01.01.-31.01. 2023	117.656	194.914	631.747
01.01.-31.01. 2024	93.359	177.746	568.426
01.01.-10.02. 2025	13.014	20.468	90.676

Im vergangenen Jahr wurden folgende Inhalte für die Kampagne produziert:

Sujets Sommer x 2

Sujets Winter x 3

Sujet Kitzrettung

Bewegtbildvignetten x5 (Sommer+Winter)

Hero-Werbespot

Instagram Carousel Ungeheuer

Instagram Infosujet Bereiche der Jagd x 5

Instagram Carousel Jagd in Zahlen

Instagram Carousel Schon gewusst

Instagram Info Story Sommer

Instagram Info Story Winter

Instagram Carousel Winter x 4

Instagram Story Quizes x 2

16 Interaktive Videos "Frage die Jägerin" für [jagdfakten.at](https://www.jagdfakten.at) Landigpage und Social Media

## Overall Performance

01.01.2023 – 10.02.2025

	Impressionen	Reichweite
Instagram	1.496.311	1.505.267
Facebook	4.861.554	2.157.532
YouTube	2.738.196	7.037.420
TikTok	1.085.192	366.951
Website (jagdfakten.at)	271.568	221.094
<b>Gesamt</b>	<b>10.452.821</b>	<b>11.288.264</b>

### Buch Mythen und Märchen

Das von Jagd Österreich herausgegebene Buch erläutert in zwölf kurzweiligen und ansprechend illustrierten Kapiteln, wie die Jagd in Österreich zur Artenvielfalt, zum Lebensraumschutz und zur nachhaltigen Landnutzung beiträgt. Es widerlegt gängige Vorurteile, wie die Behauptung, dass die Natur in Österreich sich selbst regulieren könne, die Jagd ausschließlich ein männlich-elitäres Hobby oder Wildbret ungesund sei. Es verdeutlicht zudem wirtschaftliche Zusammenhänge und informiert über gesetzliche Regelungen auf kompakte und leicht verständliche Weise. Die Konzeption und Recherche lag dabei bei Jagd Österreich, verlegt wurde im Steinverlag. Das Buch ist auch online bestellbar.

### Bezirksjägermeistertag 1,2 &3

2023 lud Jagd Österreich alle Bezirksjägermeister Österreichs zu einem gemeinsamen nationalen Bezirksjägermeistertag nach Salzburg, um im Rahmen der Messetage der Hohen Jagd und Fischerei die neusten Gesetzesinitiativen auf EU- und nationaler Ebene im Expertendialog zu besprechen. Gäste dabei waren u.a. der Generalsekretär der FACE, Dr. David Scallan, MeP Simone Schmidtbauer, MeP Alexander Bernhuber, Wildtierexpertin Dr. Michaela Skuban und CIC-Weltpräsident Dr. Phillip Harmer.

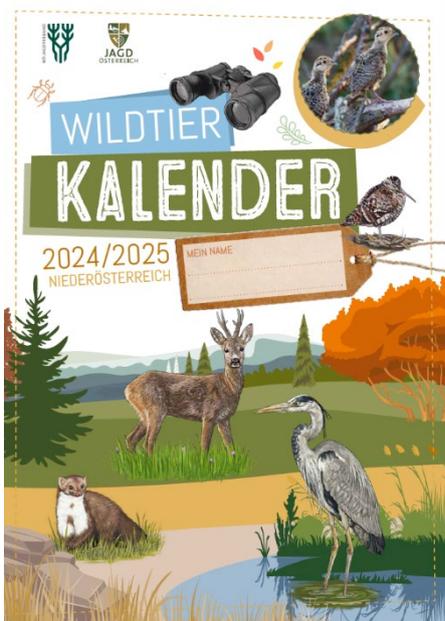
Für das Jahr 2025 wurde eine Umfrage unter den Bezirksjägermeistern durchgeführt. Basierend auf dieser Umfrage wurde ein neuer Termin gewählt. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner ISUZU Österreich dürfen wir die Bezirksjägermeister und interessierte Funktionäre ins Fahrtechnikzentrum des ÖAMTC nach Saalfelden einladen. Neben einem fachlichen Austausch wird es die Möglichkeit geben diesen Tag mit einem Geländefahrtraining abzurunden.

### Artenschutztage Schönbrunn

Auch 2024 haben die Artenschutztage im Zoo Schönbrunn stattgefunden und waren ein Herzstück der Informationskampagne „Das ist Jagd“.

Mit Unterstützung aus Salzburg, Niederösterreich, Tirol und Oberösterreich haben wir drei Tage im Zoo Schönbrunn Unterlagen an etwa 30.000 interessierte BesucherInnen und Kinder verteilen können. Dabei haben wir rund 6.000 Infobroschüren in Form von Kinderkalendern, Wildtiermemorys, Malbüchern & Flyer ausgeteilt. Der Wildtieranhänger der Salzburger Jägerschaft, die VR-Brillen der Steirischen Landesjägerschaft und das Wilde Revier des NÖ Jagdverbandes haben zahlreiche BesucherInnen begeistert.

### Wildtierkalender für Schülerinnen und Schüler



Jagd Österreich erstellt jedes Jahr einen Wildtierkalender für Schulkinder, um Wissen über Wildtiere und die Aufgaben der Jägerinnen und Jäger spielerisch und kindergerecht näher zu bringen. Der Kalender wird von allen Landesjagdverbänden bezogen und verteilt. Die Auflage beträgt rund 98.000 Stück.

### Newsletter

In regelmäßigen, verschiedenen Newslettern (Leitbruch, jagdfakten-Newsletter, FACE-Bericht, Sondernewsletter) werden Funktionäre, Stakeholder und diverse Medien über Neuigkeiten informiert. Der Leitbruch erscheint jeweils nach einer Landesjägermeisterkonferenz (4-mal jährlich). Der Jagdfakten.at-Newsletter erscheint monatlich. Der FACE-Bericht erscheint ebenfalls monatlich. Die Sondernewsletter werden Anlassbezogen versendet.

### Social Media

Neben der Social Media Kampagne arbeitet Jagd Österreich auch intensiv an seiner organischen (nichtbezahlten) Reichweite in den Sozialen Medien und hat dafür seit 2023 neue Formate, wie Reels (Kurzvideos), Grafiken und interaktive Stories entwickelt. Auf Facebook konnten im Berichtszeitraum (April 2024 bis April 2025) 5,9 Mio Konten erreicht werden, davon 8% mit organischen (nicht bezahlten) Inhalten. Auf Instagram wurden 1,9 Mio Konten erreicht, davon

47% mit organischen Inhalten, was vor allem auf reichweitenstarke Reels und eine hohe Schlagzahl der Inhalte zurückzuführen ist.

**Top-Beiträge nach Interaktionen** Content bewerben Alle Inhalte ansehen

<p><b>Jägerinnen und Jägern ist es vor allem...</b> Donnerstag, 20. März 02:32 1.005 901 5 21</p>	<p><b>Was bedeuten Brüche in der Jagd und welc...</b> Montag, 9. Dezember 06:27 950 773 0 13</p>	<p><b>PRÄSIDENTSCHAFTS WECHSEL: Franz M...</b> Freitag, 31. Januar 03:43 608 595 0 4</p>	<p><b>Es ist Weltfrauentag und für uns damit...</b> Samstag, 8. März 01:00 586 543 9 2</p>	<p><b>Warum jagen Sie? Gerti, Jägerin und...</b> Dienstag, 14. Januar 03:38 543 499 0 11</p>
---	--	--	--	--

**Top-Content nach Aufrufen** Content bewerben Alle Inhalte ansehen

<p><b>Warum jagen Sie? Gerti, Jägerin und...</b> Dienstag, 14. Januar 03:38 157.097 499 0 11</p>	<p><b>#DasistJagd Ja was? Schau rein!</b> Dienstag, 21. Januar 04:32 143.813 361 0 28</p>	<p><b>Jägerinnen und Jägern ist es vor allem...</b> Donnerstag, 20. März 02:32 45.597 909 5 21</p>	<p><b>Ist die Jagdprüfung schwierig? das...</b> Freitag, 24. Januar 01:42 39.458 374 0 2</p>	<p><b>Was bedeuten Brüche in der Jagd und welc...</b> Montag, 9. Dezember 06:27 20.059 773 0 13</p>
--	---	--	--	---

Eigens produzierte Reels (exklusive im Rahmen der Kampagne durch die Agentur produzierte Inhalte): 11

Infografiken (excl. Agenturinhalte): 31

Insgesamt auf Social Media im Feed gepostete Inhalte (Facebook und Instagram) inkl. Agenturinhalte **ohne Stories**: 236

Stories auf Instagram und Facebook werden mehrmals wöchentlich bis täglich gepostet.

## Leistungsbereich 3: Prozess- und Projektmanagement

### Jagdfakten.at

Jagdfakten.at wurde im September 2016 als Informationsplattform zur Förderung des Wissens und zur Förderung des Dialoges zu den Themen Natur, Wild & Jagd gegründet. Die Redaktion arbeitet eng mit Expertinnen aus den Bereichen Jagdwirtschaft, Wildtierbiologie, Forstwirtschaft, Kommunikation, und mit den österreichischen Landesjagdverbänden zusammen. Jagdfakten.at liefert regelmäßig umfangreiche Informationen, unterschiedliche Sichtweisen und aktuelle Daten & Fakten rund um Österreichs Wald, Wild, Natur, Jäger, Jagd und Tradition. Im vergangenen Jahr (April 2024 bis April 2025) wurden 83 neue Artikel auf Jagdfakten.at veröffentlicht. Die Themen der Artikel werden monatlich in einer Redaktionssitzung festgelegt. Drei bis vier Geschichten werden pro Monat von einer externen Schreibwerkstatt recherchiert und geschrieben (45 von 83). Vier Artikel wurden im Berichtszeitraum von den Landesjagdverbänden (OÖ) beigesteuert. Die restlichen 34 Artikel entstanden im Haus von Jagd Österreich (Toff und Egger). Jagdfakten.at dient insbesondere Journalistinnen und Journalisten als Nachschlagewerk für Informationen rund um die Jagd und als Gegengewicht zu kursierenden Falschinformationen im Netz. Kampagneninhalte, die auf sozialen Netzwerken gestreut werden, verlinken ebenfalls auf Jagdfakten.at.

Nachfolgend die Besucherzahlen des vergangenen Jahres, die entsprechend der neuen Richtlinien gemessen wurden konnten (nur rund 1/3 aller Websitebesucher stimmt dem tracking zu):

Q1/25 (1. Jan - 1. April): 70.169 Besucherinnen

Q4/24: 61.064 Besucherinnen

Q3/24: 47.338 Besucherinnen

Q2/24: 81.695 Besucherinnen

Der für uns wichtigste Wert der unbezahlten Google-Sichtbarkeit konnte im Q1/25 ein **neues best ever All-Time-High** erreichen.



### Wildes Österreich

Bereits im Herbst 2019 wurde mit der Entwicklung der 10 neuen Marken begonnen. Eine Marke für jedes Bundesland Österreichs sowie eine Trägermarke „WILDES ÖSTERREICH“ stärken seit 2020 die Vermarktung heimischen Wildbrets. Mit der Online-Plattform und der dazugehörigen mobilen APP schafft Jagd Österreich ein österreichweites Netzwerk von Anbietern heimischen Wildbrets mit dem Ziel, den Konsum zu steigern. Anzumerken ist, dass die Plattform über einen



gesunden Nutzerstamm von rund 1.700 Personen im Monat verfügt, jedoch auf diesem Niveau stagniert.

## **Leistungsbereich 4: Officemanagement und Administration**

### **Intranet Confluence**

Um eine büroübergreifende Datenverarbeitung zu ermöglichen und damit die Zusammenarbeit der Landesjagdverbände zu stärken, hat Jagd Österreich eine gemeinsame Struktur über das Cloudbasierte Programm „Confluence“ aufgesetzt. Das Intranet der Jagd ist eine gemeinsame Datenbank und dient als Drehscheibe für gemeinsame Arbeitsdokumente und Prozesse. Gleichzeitig wurde damit dem Wunsch der LJV nach Transparenz gefolgt, sodass nunmehr eigentlich in Echtzeit mitverfolgt werden kann, was gerade bearbeitet wird und wie der Arbeitsfortschritt ist. Es besteht die Möglichkeit diese Struktur auch für die Zusammenarbeit der Landesverbandsintern auszurollen und so Ressourcen zu bündeln. Neben der Zusammenarbeit mit den Landesjagdverbänden erfolgt über dieses Tool auch die Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern im Bereich unsere Medienarbeit.

### **Landesjägermeisterkonferenzen**

Die Ausrichtung der Konferenz der Landesjägermeister ist eine der Basisleistungen von Jagd Österreich und in den Statuten festgeschrieben. Zumindest vier Mal im Jahr treffen sich alle Landesjägermeister, um aktuellen Themen und Zielsetzungen zu diskutieren. Die Landesjägermeisterkonferenz ist das höchste beschlussfassende Gremium von Jagd Österreich und gibt, geleitet durch den Präsidenten, die Jahresziele für das Büro vor und überprüft die Zielerreichung und Budgeteinhaltung laufend

### **Geschäftsführerkonferenzen**

Die Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen der Landesjagdverbände stehen über Jagd Österreich im ständigen Austausch zu allen Themen, die auf die Jagd in Österreich wirken. Kurzfristige Videokonferenzen sind mit wenigen Ausnahmen der aktuelle Standard der Kommunikation. Das bereits erwähnte Intranet über die Plattform Confluence hat darüber hinaus die gemeinsame Erarbeitung von Dokumenten vereinfacht.

### **Kommunikatorentreffen**

Auch die Kommunikationsexperten und Expertinnen der Landesjagdverbände Österreichs treffen sich regelmäßig zu Besprechungen, um persönlich wie auch digital, gemeinsame Themen und Kommunikationsschwerpunkte abzustimmen. Dabei handelt es sich vor allem um die Koordination von Medienanfragen, Redaktionssitzungen für Jagdfakten.at und um Themenschwerpunkte wie etwa die Bewerbung von Wildbret im Rahmen der Plattform „Wildes Österreich“ und zu gemeinsamen Events wie etwa Messen & Aktionswochen.

### **Personelles**

Für den Verband arbeiten zur Zeit ein Jurist als Generalsekretär, ein Kommunikationswissenschaftler als stv. Generalsekretär, eine Journalistin als Social Media-



Expertin sowie eine Wildtierökologin als Expertin aber auch im Backoffice in Vollzeit. Für die Buchhaltung konnte eine geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin gewonnen werden.

### **Infrastruktur**

Der Verband nutzt seit April 2021 ein Büro gemeinsam mit dem Wiener Landesjagdverband. Mit der personellen Neuaufstellung wurde die IT-Infrastruktur verschlankt und auf die Bedürfnisse des Verbandes angepasst, ebenso wurde die nicht notwendige Telefonanlage abgeschaltet und konnten so Einsparungen realisiert werden. Gemeinsam mit dem Wiener Landesjagdverband wird zurzeit an der Schaffung weiterer Synergieeffekte gearbeitet, wie zum Beispiel gemeinsame Nutzung von Druckern und Beschaffungen.

Im letzten Jahr wurden keine wesentlichen Neuanschaffungen zur Büroausstattung getätigt. Das in die Jahre gekommene Dienstfahrzeug musste verkauft werden, eine adäquate Nachbeschaffung erfolgte aufgrund der finanziellen Auslastung des Budgets nicht.

Im Jahr 2023 wurde gemeinsam mit den Landesjagdverbänden nach weiteren Synergiepotentialen gesucht, als größtes Potential wurde hier die Sammlung der von den Verbänden publizierten Artikel für die diversen Medien definiert. Zurzeit wird in diesem Bereich daran gearbeitet diese Artikelsammlung so aufzubereiten, dass diese für die Website [www.jagdfakten.at](http://www.jagdfakten.at) im Rahmen des festgelegten Redaktionsplans genutzt werden können und so auf lange Sicht Kosten eingespart werden können. Dieses Projekt hat nicht die gewünschte Entlastung gebracht, da lediglich eine geringe Anzahl an Artikel aus den Landesjagdverbänden geliefert wurde.

Bedingt durch den Abgang unserer Agrarökonomin nutzten wir im Laufe des Jahres 2024 die Gelegenheit unsere internen Abläufe weiter zu verschlanken und haben gemeinsam mit der Steuerberatung eine Möglichkeit geschaffen, das nicht mehr zeitgemäße System der Buchhaltung so zu verschlanken und auszulagern, dass der Aufwand im Backofficebereich drastisch gekürzt worden ist, damit hier zeitliche Ressourcen unserer Wildtierökologin für fachlich wichtigere Arbeit frei wird. Unter einem wurde der Ablauf der internen Rechnungsfreigabe ebenso zeitlich deutlich vereinfacht. Hinzugekommen ist eine geringfügig Beschäftigte die Buchhaltungsarbeiten erledigt, um die Wildtierökologin stärker zu entlasten. Durch das Hinzukommen weiterer Aufgabenbereiche für den Dachverband, hat sich die Auslastung des Personals deutlich verschärft. Durch den Abgang von Mag. Scherhauber wurde der Generalsekretär auch mit der Geschäftsführung der Fördergesellschaft des FIWI an der BOKU zum 1. Jänner 2025 betraut. Ebenso hat dieser die Funktion des geschäftsführenden Vorstandes der österreichischen Wildtierstiftung übernommen, sodass im Büro des Verbandes nun mehr drei Buchhaltungen und drei administrative Bereiche gesondert zu führen sind. Diese Auslastung macht eine Aufstockung des Personals für den Backofficebereich dringend notwendig.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Bereich des Office des Dachverbandes nach zwei Jahren sinnvoller Einsparungen es aufgrund der starken Ausweitung des Aufgabenbereichs innerhalb weniger Monate notwendig ist zusätzlich personelle Ressourcen zu schaffen. Die durchgeführten Mitarbeitergespräche zeigen, dass die Arbeitszufriedenheit sehr hoch ist. Die Mitarbeiter sind als über die Maßen leistungsbereit zu bezeichnen und nehmen Möglichkeiten zur Fortbildung sehr gerne an. Allerdings wurde die starke Auslastung am Arbeitsplatz erstmals deutlich angesprochen.